

3. Geschäftsbericht

2002

Inhalt

Vorwort der Präsidentin.....	4
Bericht der Direktion und der Fachbereichsleitungen:	
– Diversifikation der Unterrichtsangebote.....	6
– Groove&Swing.....	7
– Austauschprojekte.....	8
– „Europäisches Jugendmusikfestival 2002,“.....	8
– Jugendmusik-Wettbewerb 2002.....	9
– Kursangebote 2002.....	10
– Musikurse für Erwachsene.....	11
– Neue Musik.....	12
– Konzerte „Frau und Musik,“.....	12
– Zusammenarbeit mit den Schulen.....	13
– Projekte der Fachbereichsleitung von Patrick Bader.....	14
– Organisation, Gebäude und Infrastruktur.....	15
– Zwischenzeitliche Eintritte.....	17
– Änderungen in der Musikschulleitung.....	18
– Saalvermietung.....	18
– Leitbild.....	18
– Homepage.....	19
Rechnung 2002.....	20
Bilanz per 31.12.2002.....	21
Bericht der Kontrollstelle.....	22
Lehrerkonvent.....	23
Stiftung Stipendienfonds für die Allgemeine Musikschule.....	24
Stiftung Hilfsfonds der Lehrkräfte.....	26
Verein Freunde der Musikschule Konservatorium Bern.....	27
Who is who?	
– Der Stiftungsrat der Musikschule Konservatorium Bern.....	29
– Die Musikschulleitung.....	30
– Die Administration.....	31
– Die Lehrkräfte der Musikschule Konservatorium Bern.....	32
– Eintritte, Austritte.....	35
– Pensionierungen, Dienstjubiläen.....	36
Konzerte unserer Lehrkräfte.....	37

Vorwort der Präsidentin

Im Jahr drei der Stiftung konnten wichtige Beschlüsse erwirkt und Schritte getätigt werden:

In verdankenswerter Art konnte mit Kanton und Stadt eine Lösung für die Mietverträge der Schauspielschule der ehemaligen Stiftung Konservatorium in der Ryf-Fabrik gefunden werden. Damit steht dem Kantonalisierungsvertrag mit dem Kanton rückwirkend auf 2001 nichts mehr im Wege, welcher demnächst unterschrieben werden soll.

Im Herbst war der Tag, an dem die Klaviere buchstäblich durch die Luft flogen (wie es die Presse umschrieb) und die Hochschule samt ihren Instrumenten die neuen Räumlichkeiten in der Kaseme bezog. Damit erfolgte auch die räumliche Trennung zwischen Musikschule und Hochschule und gab den Weg frei für die alleinige Nutzung des Gebäudes an der Kramgasse durch die Musikschule. Allerdings bedingt dies nun auch die alleinige Verantwortung für die Bewirtschaftung des Gebäudes und ihrer Säle, sowie die längst fällige Sanierung. Diese Punkte werden uns in nächster Zeit in Anspruch nehmen.

Für unsere Stiftung von ebenso grosser Bedeutung war im Berichtsjahr das erfolgreiche Verhandlungsergebnis betreffend der Villa Trachsel, einem der Quartierstandorte der Musikschule. Wegen der zu grossen finanziellen Belastung sah sich die Stiftung genötigt, diese Villa der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern „zurückzugeben“. Auch dieser Vertrag liegt nun unterzeichnungsreif vor. Im Gegenzug bot die Stiftung Hand zur Anpassung des Baurechtzinses an der Kramgasse aus den 30er Jahren. Der Unterricht wurde bereits von der Villa ins Hauptgebäude verlegt. Für junge Musikschülerinnen und -schüler soll beim Eigerplatz noch ein geeigneter Ersatzraum gefunden werden.

Obwohl die Musikschule dem Namen nach ein Gefäss für musikalische Erziehung und Förderung ist und dies meist mit unspektakulären täglichen „Musikportionen“ verbunden ist, sind die vielen öffentlichen, sehr beliebten Auftritte der Schule bis hin zum Grossanlass im Casino mit der Partnerschule aus Odessa sprechendes oder besser zu hörendes Zeugnis einer höchst lebendigen Institution: Musikschuleigene und über die Schule hinausreichende Kontakte verweben sich zu einer Plattform, die uns hier in Bern musikalische Genüsse und den jungen Musizierenden anregenden Anschauungsunterricht auf sehr hohem Niveau bietet. Der grosse Erfolg belohnt allen Einsatz!

Einen Erfolg besonderer Art konnten die Musikschulen im Kanton Bern im Grossen Rat für sich buchen. Im umfangreichen Sparpaket SAR entschied das sonst sehr konsequente Parlament, eben diesen Sparauftrag – die Reduktion des Kantonsbeitrages im kantonalen Musikschuldekret – nicht zu vollziehen und zollte damit dem Stellenwert des Musikunterrichts Anerkennung und Wertschätzung. Den engagierten Parlamentariern sei hier herzlich gedankt.

Eine Musikschule kann nur funktionieren, wenn das Zusammenspiel aller Beteiligten im Einklang steht. Wir können auf ein erfreuliches, ereignisreiches Jahr zurückblicken. Dafür möchte ich allen am Erfolg Beteiligten „vor und hinter“ den Kulissen, besonders dem Direktor und dem administrativen Leiter, den Lehrkräften und Subventionsgebern, aber auch den Eltern und Kindern herzlich für die grosse Arbeit sowie ihr Mitwirken und ihre Unterstützung danken.

Claudia Omar-Amberg

Bericht der Direktion und der Fachbereichsleitungen

Die nun auch physisch mit dem Auszug der HMT an die Papiermühlestrasse erfolgte Loslösung der beiden Institutionen gibt der Musikschule mehr Flexibilität in der Gestaltung der Angebote, ermöglicht interessante musikpädagogische Aktivitäten und nicht zuletzt, vermehrt auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler resp. der Eltern einzugehen.

Der Jahresbericht 2002 wird sich aufgrund der Fülle von Ereignissen einigen Schwerpunkten widmen.

Unterricht

Diversifikation der Unterrichtsangebote

Grundsätzlich verfügt unsere Schule über subventionierte Bereiche nach kantonalem Musikschuldekret, andere hingegen müssen kostendeckend angeboten werden oder über andere Wege (z.B. Erwachsenenbildungsgesetz) teilweise vergünstigt werden. Dies betrifft u.a. die Kurse zur Erwachsenenbildung, Tanz und Bewegung oder den Instrumentalunterricht im Schwerpunktfach Musik der musisch-pädagogischen Gymnasien, der vermehrt im Auftrag des Kantons an unserer Schule erteilt wird.

Das "teuerste Produkt" ist der subventionierte Einzelunterricht, welcher hingegen auch – bei entsprechendem Einsatz der Schülerinnen und Schüler – die grösstmögliche Effizienz erbringt. Wir haben weiter daran gearbeitet, mit Mischformen zwischen Einzel-, Gruppen- und ergänzenden Fächern in Grossgruppen bedarfsgerechtere Angebote zu entwickeln.

Mit dem Auszug der HMT aus den bisher gemeinsam genutzten Gebäuden entstehen einerseits neue Möglichkeiten, das Haus neu zu nutzen, aber auch die Notwendigkeit, in Zeiten von Leerständen neue Nutzungsmöglichkeiten zu finden, welche schliesslich beitragen können, die fixen Kosten zu senken.

Einige der Möglichkeiten sind

Der "Musikspielgarten" am Samstag Vormittag im Rhythmiksaal

Der Ausbau von Bewegungsangeboten (ohne klassisches Ballett)

Die Einrichtung einer musisch zentrierten Kinderkrippe am Vormittag (in Planung)

mit entsprechenden Fachleuten eine ambulante Musiktherapie anzubieten (in Abklärung)

Groove & Swing

Jede Musikschule sieht sich heute mit der Musik konfrontiert, welche in den elektronischen Medien dominiert. All diese verschiedenen Stil-Varianten basieren im Wesentlichen auf der Jazz-Improvisation. Um qualifiziert der „Musik der Jungen“ gerecht zu werden, haben wir das Angebot in dieser Richtung ergänzt.

Bisher verfügten wir über Lehrkräfte im Bereich Jazz-Piano und elektronische Tasteninstrumente, Jazz-Gitarre, Jazz-Saxophon (Holzbläser) und Gesang / Stimmbildung im Bereich Jazz / Rock / Pop. Diese werden nun durch weitere Lehrkräfte ergänzt, welche auf Improvisation spezialisiert sind: Jazz-Violine, Jazz- und E-Bass, Percussion, Jazz-Trompete (Blechbläser). Sie werden prioritär nicht für das „handwerkliche“ Erlernen eines Instrumentes eingesetzt, sondern sollen die stilspezifischen Aspekte vermitteln. Dies vor allem nicht im Einzelunterricht, sondern in Gruppen, Block-Unterrichtsphasen und Workshops für Bands (Ensembles in verschiedener Besetzung).

Dieser Ausbau fand in Absprache mit der Leitung der Swiss Jazz School statt, teilweise nahm auch Eugen Irniger, Leiter der

Allgemeinen Abteilung der SJS, an den Evaluationen als Experte teil. Es ist also keine Konkurrenzierung, da sich die SJS als studienvorbereitende und bereits sehr spezialisierte Schule versteht.

Pädagogische Initiativen und Projekte

Austauschprojekte

Im Mittelpunkt stand wiederum der Austauschkontakt mit der Stoljarskij-Spezialmusikschule Odessa, da wir durch deren besondere Schulstruktur qualitative Impulse erhalten können, umgekehrt mit fachlichem Kontakt helfen und schliesslich sehr zuverlässige Partnerinnen und Partner dort haben.

Ende Mai: Das Junge Kammerensemble (JKE) nimmt unter der Leitung von Annina Schenker am „Tag des Kindes“ in Odessa teil mit Konzerten, u.a. im wunderschönen Saal des Literatur-Museums Odessa und einem weiteren Konzert, jeweils gemischt mit Kindern und Jugendlichen aus Odessa in der Stoljarskij-Schule.

Anfang Juli: Während ein Streichquartett aus Odessa an den Meiringer Musikfestwochen teilnehmen durfte, unterrichteten gleichzeitig einige Lehrkräfte aus Odessa an der Kammermusikwoche 2002.

Ende September / Anfang Oktober: Die Jugend Sinfonie Orchester (JSO)-Reise 2002 führte ebenfalls nach Odessa und auf die Krim. (Im PODIUM wurde ausführlich berichtet)

„Europäisches Jugendmusikfestival 2002“

Es ist immer wieder erstaunlich, wie Ereignisse von aussen auch die Geschehnisse einer Musikschule beeinflussen können. Als Beispiel sei hier vor allem das „Europäische Jugendmusikfestival 2002“ genannt, welches als eine Veranstaltung der EMU (Europäische Musikschul-Union) in der Schweiz stattfand und an der wir als „Musikschule in der Bundesstadt“ nicht abseits stehen konnten. Bereits die Vorgeschichte war von grossen Schwierigkeiten geprägt: Ursprünglich sollte die Veranstaltung 2001 stattfinden, da man sie

unbedingt mit der EXPO koppeln wollte. Und hier begann bereits die Problematik, indem sich der Vorstand des VMS (Verband Musikschulen Schweiz) als scheinbare besondere Attraktion auf diese Verbindung mit der EXPO festlegte und daher in der Folge auch den Zeitpunkt verschob, als die EXPO auf 2002 verschoben wurde. Dies ist nicht als Kritik zu verstehen, sondern bezeichnend, wie sehr man durch fremdbestimmte Ereignisse in der eigenen Strategie beeinflusst werden kann.

Es scheint in unserem Land wohl kaum möglich zu sein, Projekte „von oben herab“ zu implantieren. Vielmehr müssen sie von der Basis aus kommen.

1'000 Musizierende sollten am Pfingstamstag 2002 in der Berner Altstadt und in Sälen zwischen 10 und 16 Uhr Musik spielen. Der letzte Aufruf ist mit einem einzigen Teilnahmenvorschlag beantwortet worden. Es kostete ein hohes Mass an Engagement, dennoch einen Anlass mit einiger Präsenz auf die Beine zu stellen, Energien, welche anderenorts mehr gefruchtet hätten.

Jugendmusik-Wettbewerb 2002

Erfreulich viele Preise konnten beim Schweizer Jugendmusik Wettbewerb 2002 von Schülerinnen und Schülern der Musikschule Konservatorium Bern gewonnen werden. Wir freuen uns alle, dass es gelingt, neben der Breitenförderung auch die Förderung besonders Begabte zu fördern und zu Erfolgen zu führen.

Folgende Schülerinnen und Schüler konnten am diesjährigen Schlusswettbewerb des „Schweizer Jugend Musikwettbewerbes“ in La Chaux-de-Fonds ausgezeichnet werden.

Erste Preise: - Thierry Roggen (mit Auszeichnung),
Münsingen, Kontrabass, Schüler von Béla Szedlák
- Claudio Reinhard, Bern, Violoncello,
Schüler von Matthias Schranz

Zweite Preise: - Fabio Molo, Bern, Fagott,
Schüler von Afra Fräefel-Bakir
- Maki-Hélène Wiederkehr, Lommiswil, Violine,
Schülerin von Alejandro Mettler,
im Duo mit Andreas Kunz

Dritter Preis: - Gion-Andri Büsser, Bern, Violine,
Schüler von Hyunjong Kang

Thierry Roggen wurde zudem mit einem Bärenreiter Preis ausgezeichnet.

Wir gratulieren den Schülerinnen und Schülern, sowie den Lehrerinnen und Lehrern herzlich zu den Erfolgen.

Über den Sinn von Musik-Wettbewerben kann man sicher geteilter Meinung sein. Es kann – wenn es um das Mitmachen und nicht ausschliesslich um das Gewinnen geht, durchaus sehr motivierend sein, sich einem solchen Leistungsanspruch zu stellen. Dies zu fördern, gehört auch zu unseren Aufgaben.

Genauso motivierend sind unsere Angebote bei verschiedenen Kursen. Im Berichtsjahr waren dies:

- Workshop „Anatevka“ 8./9. Juni , 15./16. Juni mit einem Konzert am 20. Juni 2002
- Intensiv-Kammermusikwoche 6. Juli bis 13. Juli 2002
- „Wassermusik“ von G. Ph. Telemann 8. Juli bis 14. Juli 2002

Die Kurse "Alte Musik" wurden auch 2002 fortgeführt und von Lorenzetta Zaugg betreut.

Sa/So 27./28.4.02 "Die Laute" ein Kurs für Lautenistinnen und Gitarristinnen

- Lautenmusik auf der Gitarre
 - Die Laute als Solo- und Begleitinstrument
- mit Peter Croton, Dozent für Laute an der HMT Standort Biel

Der Kurs wurde am 26.4.02 mit einem Konzert in der Krypta St. Peter und Paul abgeschlossen.

Das zweite grosse Projekt im Bereich Alte Musik konnte leider nur teilweise durchgeführt werden: "Henry Purcell und seine Zeit" war das Thema und sollte seinen Höhepunkt in einer Operndproduktion von "The Fairy Queen" von Henry Purcell finden.

Einzig der Kurs mit Tänzen aus der Zeit fand genügend Anklang. Die Frage, woran es scheiterte wird für zukünftige ähnliche Initiativen zu eruieren sein.

Die folgenden Projekte wurden von Blanka Šiška, Fachbereichsleiterin und stv. Direktorin, initiiert und betreut:

Musikkurse für Erwachsene

Anregendes Lernen bis ins hohe Alter erhält kreative Flexibilität und fördert vernetzendes Denken.

Im Jahr 2002 nutzten immer mehr Menschen unser vielfältiges Kursangebot. Gegenüber dem letzten Jahr führten wir mehr als doppelt so viele Kurse durch und die Zunahme der Kursteilnehmenden beläuft sich auf 150%. Unter kundiger Anleitung können die Erwachsenen entdecken, dass ein Instrument spielen leichter ist, als sie bis jetzt angenommen haben und lernen in entspannter Atmosphäre ihre Gefühle, Stimmungen und Empfindungen in klingende Gestalt zu kleiden.

Gemeinsam mit den weiteren 28 Mitgliedern des Verbandes Bernischer Musikschulen VBMS gründeten wir im Februar 2002 eine Trägerorganisation, welche Kurse zur musikalischen Erwachsenenbildung im Kanton Bern durchführt und koordiniert. Der Kanton hat unsere Kursprogramme als subventionsberechtigt befunden und wir können somit unser Angebot seit dem Herbst 2002 verbilligen. Dies steigert die Attraktivität unserer Kurse und wir erwarten auch weiterhin einen steigenden Zulauf.

Neue Musik

Einer Komponistin begegnen bietet nachhaltige Impulse und kann

verborgene Fähigkeiten erschliessen.

Es ist uns gelungen, die deutsche Komponistin Barbara Heller für einen Interpretationskurs ihrer Musik zu verpflichten, an welchem sich auch die Studierenden der Hochschule für Musik und Theater beteiligen konnten. Frau Heller, geboren 1936, schreibt traditionell sowie grafisch notierte Klavier- und Kammermusik, in den letzten Jahren auch Lieder. Ihre Werke regen die Interpretierenden zum Improvisieren an und zum experimentellen Gestalten.

Rund 30 interessierte Schülerinnen und Schüler nahmen in der letzten Woche der Frühlingsferien aktiv an der Begegnung mit Barbara Heller teil. Ein repräsentativer Querschnitt durch das Werk der sympathischen Komponistin wurde erarbeitet und konnte in einem farbigen Abschlusskonzert am 20. April einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft vorgestellt werden.

Konzerte im Rahmen der Wanderausstellung "Frau und Musik - eine Erfolgsgeschichte"
Frauen Musik Forum FMF fördert das musikalische Schaffen von Frauen.

Die zum 20-jährigen Jubiläum des Frauen Musik Forum durch die ganze Schweiz wandernde Ausstellung war während zweier Herbstwochen im Foyer unseres Hauses zu sehen. Acht Plakat-Tafeln zu Themen wie "Musik-Pionierinnen aus der Schweiz" oder "Musik am Hofe", zu "Klosterfrauen", "Prominente Frauen von einst" und "Internationale Stars von heute" luden Besucherinnen und Besucher zum Lesen und Staunen ein. Porträtiert wurden auch "Aktuelle Schweizer Komponistinnen" und wichtige "Exponentinnen der Wissenschaft und Dokumentation".

Nationalrätin und FMF-Co-Präsidentin Simonetta Sommaruga eröffnete am 22. Oktober die informative Ausstellung, welche in der Folge viele Menschen zu uns ins Haus lockte. Dank grossem Engagement unserer Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen fanden

allabendliche Konzerte statt und reflektierten in irgend einer Weise das musikalische Schaffen von Frauen. Es erklangen Improvisationen zu Gedichten von Dichterinnen, selten aufgeführte Kammermusik und Lieder von Barbara Heller, Werke von Frauen verschiedenster Epochen und Stile, sowie den Froschprinzen kritisch reflektierende Jazzmusik. Sogar einer Uraufführung des von der Komponistin Mun Kyung Park eigens für diesen Anlass geschriebenen Musiktheaters "Der Prinz mit der Flöte" konnte das interessierte Publikum beiwohnen. Das Echo auf die Komponistinnen-Tage war sehr positiv und die Presse verdankte mit einem ausführlichen Beitrag die Arbeit.

Singprojekt in Zusammenarbeit mit den Schulen
Das gemeinsame Singen hält vermehrt Einzug in Berner Schulstuben.

Als Abschluss der ersten Runde von "Ganz Bern singt" bildeten wir mit den 13 ins gemeinsame Kinder- und Jugendsingprojekt eingebundenen Schulklassen am 27. Juni 2002 einen grossen Chor und führten in der Halle des Berner Rathauses den Stadträten, Eltern und Verwandten eine Kostprobe des erlernten Repertoires vor. Die fröhliche Kinderschar formte mit ihren bunten T-shirts einen farbigen Regenbogen und sang aus voller Kehle engagiert mehrere lustige Lieder zur grossen Freude der vielen Zuhörerinnen und Zuhörer.

Dieses Singprojekt, ermöglicht dank eines grosszügigen Beitrags aus dem Warlomont-Anger-Fonds, wurde von den Lehrerinnen und Lehrern sehr geschätzt und fast alle baten um eine weiterführende Begleitung ihrer Klasse durch unsere Gesangspädagogin. Zusätzlich konnten viele dieser Lehrpersonen in unsere Kurse für Erwachsene integriert werden, wo sie auch weiterhin ihre Stimme bilden. Das erfolgreiche Projekt startete nach den Sommerferien mit 16 neuen Klassen in eine zweite Runde.

Die folgenden Projekte wurden von Patrick Bader, Fachbereichsleiter, initiiert und betreut (Halbjahresbericht ab 1. August 2002):

- Altstadtfestival
Am Wochenende vom 31. August, 1. September fand zum

dritten Mal das Berner Altstadt-Festival statt. Unter dem Motto „Das poetische Vibrieren“ traten Schülerinnen und Schüler der Musikschule auf der Konsi-Bühne und der Regentropfen wegen zum Teil unter den Lauben vor unserem Haus auf. Die Darbietungen von Solo-Auftritten über kleinere Ensembles bis hin zur Big-Band-Besetzung erfreuten sich grosser Zuhörerschaften.

- Gemischte Schülerkonzerte
Rund alle zwei Wochen haben interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an unseren Schülerkonzerten aufzutreten. Es sind dies beliebte Konzerte wie „Musik am Nachmittag“ im Grossen Saal an der Kramgasse, die „Feierabendkonzerte“ im Schloss Bümpliz und das „Konsi-Apéro“ im Musig-Bistrot Monbijou. Bei diesen Anlässen nutzen immer wieder viele Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr einstudiertes Repertoire einem fachkundigen Publikum präsentieren zu können.
- Tag der offenen Tür
Am Sonntagnachmittag dem 3 November 2002 öffnete die Musikschule wiederum die Türen an der Kramgasse. Unzählige neugierige Kinder besuchten zusammen mit ihren Eltern die Instrumentenpräsentation und liessen sich anschliessend im ganzen Haus die Geheimnisse der einzelnen Instrumente von unseren Lehrkräften erklären.
- Bühnenmusik „Der Bettelstudent“
In Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bern konnten Bläserinnen und Bläser sowie vier Schlagzeuger des Jugend Sinfonie Orchesters des Konservatoriums Bern bei der Bühnenmusik zur Operette „Der Bettelstudent“ von Carl Millöcker mitwirken. Nach einer intensiven Probenphase in der Weihnachtszeit erfolgte am 30. Dezember 2002 die Premiere im Stadttheater. Mit grosser Begeisterung spielen die jungen Musikerinnen und Musiker am Ende des ersten Aktes in der Blaskappelle zum Fest auf. Die Vorstellungen dauern noch bis im Mai 2003 an.

- **Camerata Allegra**
Das Laien-Orchester „Camerata Allegra“ unter der Leitung von René Pignolo erarbeitete auch in diesem Jahr wieder ein Programm mit jungen Solisten der Musikschule Konservatorium Bern. Bei den gut besuchten Konzerten waren Solowerke mit Fagott, Klarinetten und Cello zu hören.
- **Verschiedene Anlässe**
An diversen kleineren und grösseren Anlässen spielten Ensembles der Musikschule Konservatorium Bern: Sonntagsverkauf im Dezember, Vernissage „das einmalige Objekt“ in der Altstadt, Eröffnungsfeier des neu renovierten Münsterturmes, musikalische Umrahmung eines ökumenischen Gottesdienstes in Bümpliz, Berner Fasnacht und andere mehr.

Organisation, Gebäude und Infrastruktur

Neukonzeption der Raumnutzung

Im Hinblick auf den Auszug der HMT und die Aufgabe der Villa Trachsel als Unterrichtsort haben wir bereits frühzeitig begonnen, eine Neuorganisation der verfügbaren Unterrichtsräume an der Kramgasse zu planen.

Die HMT hat im Herbst den grössten Teil ihres Unterrichtes an die Papiermühlestrasse gezügelt, was etliche „Zahnlücken“ bzgl. Instrumenten entstehen liess und mitten im Semester eine erneute Aenderung der Raumzuteilung mit dem entsprechenden zeitlichen und personellen Aufwand notwendig machte.

Bereits Ende Februar 2002 wurde den Lehrkräften ein Fragebogen mit der Bitte verteilt, Wünsche und Visionen mitzuteilen, um ausgehend von maximalen Ideen soweit wie möglich optimale Lösungen zu finden, welche letztlich auch mit dem Budget und allen möglichen übergeordneten Interessen vereinbar sind. (Rücklauf etwas mehr als 1/3)

Eine paritätische Arbeitsgruppe (Barbara Sandmeier, Daniel Zumofen als Vertretung der Lehrkräfte, Bernhard Schori und Werner Schmitt) mit einer Untergruppe Tasteninstrumente (Blanka Siska und Jean Dubois) erarbeitete das Konzept einer grundsätzlichen Neuplanung, basierend auf den folgenden Aspekten:

- Nach wie vor geht das Raumkonzept der MSKB mittel- und langfristig davon aus, dass es einen zentralen Standort und 5 Quartier-Standorte geben wird. (Diese in erster Linie für den Unterricht mit kleineren Kindern)
- Das Konservatorium an der Kramgasse hat einen sehr hohen Identifikationswert bei der Bevölkerung, es liegt sehr zentral, ist jedoch mangelhaft mit seiner Vielzahl von akustischen Problemen und Räumen, welche teilweise zu klein sind.
- Es findet, u.a. bedingt durch die zahlreichen Teilpensen-Lehrkräfte, eine starke Konzentration der Raumnutzung in der Wochenmitte statt.
- Eine moderne Unterrichtskonzeption kommt weg von dem „Minutendenken“ eines ausschliesslichen Einzelunterrichtes. Dies bedingt einen vermehrten Raumbedarf, der sich jedoch mit einer höheren Effizienz der eingesetzten Mittel rechtfertigt, da Lohnkosten wesentlich höher sind als Raumkosten.
- Eine Organisation des Lehrkörpers in Raumnutzungs-Teams führt zu vermehrtem Kontakt unter Lehrkräften und Schülerschaft mit zahlreichen positiven Aspekten.

Im August wurde das Modell mit „Raumpools“ in 2 Gruppen, bei welchem die involvierten Lehrkräfte selbst über die zum Pool gehörenden Zimmer verfügen, erstmals getestet, um Erfahrungen im praktischen Betrieb sammeln zu können. Formel: 3 Vollpensen (z.B. 6 Lehrkräfte mit 50% Pensum) haben 4 Räume unterschiedlicher

Grösse und Einrichtung zur Verfügung. Die Team-Mitglieder disponieren ihre Bedürfnisse selbständig untereinander je nach den Anforderungen des Unterrichtes und damit denjenigen der Schülerinnen und Schüler.

Nach kurzer Zeit zeichnete es sich ab, dass neben anderen Vor- und auch Nachteilen zahlreiche Synergien unter den im Test beteiligten Lehrkräften ausgelöst werden, der Dialog im Kollegium gestärkt wird und schliesslich die Schülerinnen und Schüler eine stärkere Identifikation mit Gleichgesinnten spüren.

Um diese Ideen noch verständlicher zu machen, fand am 4. Dezember eine Fortbildungs-Veranstaltung für unsere Lehrkräfte mit Herrn Gerhard Wolters, Direktor der Musikschule Freiburg i.Breisgau und Verfasser des Buches „Wege aus der Eintönigkeit – Multidimensionaler Instrumentalunterricht“ statt, der seine Thesen als eine der Grundlagen für das neue Konzept darlegte.

Zwischenzeitliche Eintritte

Als kundenfreundliche Musikschule ermöglichen wir den Eintritt von Schülerinnen und Schülern während des laufenden Semesters (z.B. Unterrichtsbeginn nach den Herbstferien), soweit dies möglich und auch notwendig ist.

- Das Schulgeld bis Ende des laufenden Semesters wird separat in Rechnung gestellt.
- Die Lehrkraft wird für diese Lektionen (bis Ende Semester) einmalig entschädigt.
- Die Subvention des Kantons und der Gemeinden wird wie bis anhin im Folgesemester eingefordert.

Änderungen in der Musikschulleitung

2 Mitglieder der Musikschulleitung mit jeweils einem Teilpensum haben ihre Tätigkeit andernorts verlagert.

- Lorenzetta Zaugg eröffnete ein Büro im Bereich Kultur-Management und -Vermittlung

- Marco Santschi konnte die Leitung einer Musikschule im Aargau übernehmen. (Er ist als Lehrkraft für Percussion an unserer Schule weiterhin in Teilzeit beschäftigt.)

Beiden danken wir für Ihr Engagement im Interesse der Schule und unserer Schülerinnen und Schüler. Dieser Wechsel gab die Gelegenheit, das Organigramm von Direktion und Leitung anzupassen, was der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 28. März 2002 genehmigte. Leider konnte in einer ersten Ausschreibung die 90% Fachbereichsleitung nicht besetzt werden. Mit Patrick Bader wurde immerhin ein kompetentes Mitglied als Fachbereichsleiter a.i. für ein Jahr gefunden. Weiter hat uns für 3 Monate Frau Gabi Dischinger, eine ausgewiesene Fachkraft im Bereich PR und Öffentlichkeitsarbeit sehr unterstützt.

Saalvermietung

Der Grosse Saal ist bezüglich seiner Finanzierung ein Problem. Zwar ist er aus Sicht der Musikerkreise einer der bedeutendsten Säle, doch ist er eine finanzielle Belastung ab 2003. Aus diesem Grund haben wir eine breit gestreute Werbung für die Vermietung des Saales unternommen, um den Fehlbetrag möglichst hereinzuholen.

Leitbild

In intensiver Arbeit wurde ein Leitbild für unsere Schule skizziert, deren Arbeit jedoch aus Kapazitätsgründen im Jahr 2002 nicht mehr fertiggestellt werden konnte.

Homepage

Endlich konnte eine eigene Homepage in Betrieb genommen werden, dies sogar mit einem link zu einer eigenen Homepage des Jugend Sinfonie Orchesters des Konservatoriums Bern. Ein grosser Dank gilt dem Ersteller Stefan Serena, der als ehemaliger Schüler zu einem symbolischen Honorar diese riesige Arbeit im Interesse unserer Schule unternommen hat, aber auch dem Verein „Freunde der Musikschule Konservatorium Bern“, der das Honorar übernommen hat.

Zusammenfassend zeigt dieser Bericht, dass unsere Schule sowohl in ihrer Angebots-Struktur, in den Belangen der Administration und des Unterrichtsbetriebes und schliesslich auch im finanziellen Bereich eine Konsolidierung erfahren hat, welche es ohne grosse Erweiterungen nun weiter zu verfolgen gilt.

Werner Schmitt
Direktor



Rechnung 2002

Einnahmen	<u>2002</u>	<u>2001</u>
Schulgelder	3.303.024,70	3.076.433,40
Übrige Erträge	55.861,45	107.017,70
Total Einnahmen	<u>3.358.886,15</u>	<u>3.183.451,10</u>
Ausgaben		
Personalaufwand Lehrkräfte + Leitung	6.633.598,90	6.443.364,80
Personalaufwand Verwaltung	374.334,55	359.059,85
Raumaufwand	417.411,45	435.494,85
Unterhalt und Betrieb	110.211,45	75.669,80
Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit	144.734,19	227.928,14
Total Ausgaben	<u>7.680.290,54</u>	<u>7.541.517,44</u>
Zusammenzug		
Einnahmen	3.358.886,15	3.183.451,10
Ausgaben	<u>7.680.290,54</u>	<u>7.541.517,44</u>
Betriebsdefizit	<u>4.321.404,39</u>	<u>4.358.066,34</u>
Finanzierung		
Gemeinde Bern	2.800.000,00	2.800.000,00
übrige Gemeinden Kanton Bern	557.039,90 1.165.334,00	614.377,65 877.869,00
	<u>4.522.373,90</u>	<u>4.292.246,65</u>
Betriebsdefizit	<u>4.321.404,39</u>	<u>4.358.066,34</u>
Gewinn/Verlust	<u>200.969,51</u>	<u>-65.819,69</u>

Bilanz per 31.12.2002

	<u>31.12.2002</u>		<u>31.12.2001</u>
Aktiven			
Kasse, Post, Bank	1.397.120,28		498.521,32
Forderungen	539.312,15		895.826,95
Transitorische Aktiven	19.466,20		25.669,90
Mobilien/Instrumente	1,00		1,00
Immobilien	5.229.739,00		5.563.741,65
Verlustvortrag 1.1.	65.815,77	234.806,08	
Nachtragskredit Gemeinde Bern		- 234.810,00	
Verlust 2001		65.819,69	65.815,77
	<u>7.251.454,40</u>		<u>7.049.576,59</u>
Passiven			
Verbindlichkeiten	223.818,79		256.950,59
Vorauszahlungen	328.206,75		317.214,30
Transitorische Passiven	100.747,25		33.432,75
Rückstellungen	114.475,30		158.742,15
Hypotheken	5.670.000,00		5.670.000,00
Liegenschaftsfonds	403.236,80		403.236,80
Stiftungskapital	210.000,00		210.000,00
Gewinn 2002	200.969,51		
	<u>7.251.454,40</u>		<u>7.049.576,59</u>

Verrechnungseinheiten

(entspricht einer Jahreslektion von 40 Minuten Dauer im Einzelunterricht.)

Jahr	Stadt Bern	übr. Gden.	=Total subv.	nicht subv.
2000	1371	327	1698	148
2001	1423	320	1743	153
2002	1473	303	1776	165

Fachbelegungen

Jahr	Kinder + Jugendliche	Erwachsene in Ausbildung	Erwachsene
2000	1758	346	221
2001	1840	329	232
2002	1965	300	219

BERICHT DER KONTROLLSTELLE AN DEN STIFTUNGSRAT
DER STIFTUNG MUSIKSCHULE KONSERVATORIUM BERN

Sehr geehrte Frau Dr. Omar, Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die Buchführung und die uns vorgelegte Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZINSPEKTORAT DER STADT BERN

Bereichsleiter Revision

Revisionsleiter

Sig. Daniel Kancz

Sig. Chr. Stadelmann

Bern, 17. April 2003

Lehrerkonvent

Jahresbericht 02

der Präsidentin des Konventes der Lehrkräfte

2002: wahrlich ein ereignisreiches Berichtsjahr!!

Der Vorstand traf sich alle 3- 4 Wochen

In der Hauptversammlung vom 30. Jan. hatten wir Herrn Nico Lutz vom VPOD zu Gast, der uns auf anschauliche Weise über die Revision des Pelag (Personal- und Lehrereinstellungsgesetz) informierte.

Für den Stipendienfonds und die Programmkommission der Konzerte der Lehrkräfte mussten neue Lehrerschaftsvertreter gewählt werden. Marlys Capt und Felix Holler stellten sich freundlicherweise zur Verfügung. Ihren Vorgängerinnen Elisabeth Mattmann und Anna Spina danken wir für ihre wertvolle Mitarbeit.

Im Hinblick auf den Umzug der Hochschule in die Kaseme wurde eine Raumplanungsgruppe eingesetzt mit der Schulleitung sowie Barbara Sandmeier und Daniel Zumofen als Lehrerschaftsvertreter. Sehr gut besucht waren die zusammen mit der Schulleitung organisierten Anlässe. Der Maibummel führte uns bei gutem Wetter auf unseren Hausberg Gurten, wo wir bei gemütlichem Abendessen lebhaften Gedankenaustausch pflogen. Der Sommerapéro wurde uns heuer von den aus der Schulleitung austretenden Lehrern Lorenzetta Zaugg und Marco Santschi offeriert mit herrlichen Focaccias und einem Fagott-Trio aus Afra Frefels Klasse, das viel Freude bereitete mit seinen Einlagen. Herzlichen Dank ihnen allen!

Dienstjubilare und Lehrkräfte, die die Schule verlassen, wurden gefeiert und die ebenfalls eingeladenen pensionierten Kolleginnen und Kollegen hatten reichlich Gelegenheit, Erinnerungen aufzufrischen.

Im August besuchten wir – von Agathe. Rytz angeregt und organisiert – die Expo. Bei strahlendem Wetter fuhren wir nach Yverdon und dann mit dem Schiff nach Neuchâtel. Nach individuellen Besichtigungen liessen wir uns vom Riesenrad nach oben tragen.

In der Hauptversammlung vom 14.8. wurde über die Zukunft der Musikschule ohne Hochschule rege, aber nicht abschliessend diskutiert. Während des Semesters tauchten diverse weitere diesbezügliche Fragen auf: Stoff für die nächste Zusammenkunft...

Die Konventspräsidentin nahm an sämtlichen Sitzungen des Stiftungsrates, des Gebäudeausschusses und des Hilfsfonds der Lehrkräfte teil.

Das Berichtsjahr schloss mit dem Chlouse-Apero -einem sehr beliebten und vergnüglichen Anlass, bei welchem der Samichlous in humorvoller Weise "aus der Schule" zu plaudern wusste.

im Mai 03

Die Präsidentin
Helene Wepfer

Jahresbericht 2002 der Stiftung Stipendienfonds für die Allgemeine Musikschule
(während des Geschäftsjahres umbenannt in „Stipendienfonds für die Musikschule Konservatorium Bern“)

Die Stiftung wirkt ergänzend zu der Stipendien-Ordnung der Direktion BUI der Stadt Bern und gewährt gezielt individuelle Hilfe, wobei auch Gesuche im Rahmen der Begabtenförderung und zur Unterstützung des nicht subventionierten Instrumental- oder Gesangsunterrichtes für Erwachsene mit niedrigen Einkommensverhältnissen berücksichtigt werden können, soweit die

Mittel dies erlauben.

Im Rahmen einer kleinen Statuten-Revision – bei gleichbleibendem Stiftungszweck – wurde die Stiftung umbenannt in „Stipendienfonds für die Musikschule Konservatorium Bern“

Dem Stiftungsrat gehören an:

Werner Schmitt, Direktor der Musikschule Konservatorium Bern
Blanka Šiška, stv. Direktorin der Musikschule Konservatorium Bern
Marlyse Capt, Vertreterin der Lehrerschaft im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist bemüht, das Stiftungsvermögen weiter zu öffnen. Nicht nur fliessen in der Regel alle anlässlich der Musikschul-Veranstaltungen gesammelten Spenden dem Stiftungszweck zu, sondern es konnte wiederum auch ein grosser Beitrag der Warlomont-Anger-Stiftung verbucht werden.

Dank mehreren Anlässen für Behörden und Firmen konnten wir im Berichtsjahr mehrere grössere Unterstützungsbeiträge entgegennehmen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich an dieser Stelle für ihre grosszügige Unterstützung.

Der Vermögensstand per 31.12.2002 betrug Fr. 201'725.15

Werner Schmitt
Präsident des Stiftungsrates

Stiftung Hilfsfonds der Lehrkräfte

Jahresbericht des Hilfsfonds der Lehrkräfte

Der seit letztem Jahr redimensionierte Stiftungsrat setzt sich nun aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Helene Wepfer, Präsidentin und Vertreterin der Musikschule Konservatorium Bern

Elisabeth Glauser, HMT

Claudia Omar, Präsidentin des Stiftungsrates der Stifterin

Der SR tagte im Berichtsjahr wie üblich zweimal.

Die revidierten Statuten sind von der Stiftungsaufsicht (Kt. Bern) eingesehen und genehmigt worden.

Neue Vergabungen sind mangels Anträgen nicht gemacht worden.

Der Vermögensstand per 31.12.02 beträgt Fr. 303'931.70

Wir danken Herrn B. Schori für seine sorgfältige und exakte Rechnungsführung und für das Verfassen der Protokolle.

im Mai 03

die Präsidentin

Verein Freunde der Musikschule Konservatorium Bern (VFMKB)

Der Vorstand hat sich auch im 10. Vereinsjahr bemüht, dem Vereinszweck nachzukommen und die Musikschule, resp. von Fall zu Fall auch die Hochschule für Musik des Konservatoriums Bern nach Kräften zu unterstützen.

So vielfältig wie die Aktivitäten der Musikschule unter der ungebrochen dynamischen Leitung ihres Direktors Herrn Werner Schmitt waren auch die vom Vorstand des VFMKB gesprochenen Unterstützungsbeiträge. Es befinden sich darunter:

- ein Beitrag an ein Benefizkonzert des JSO zugunsten von Jugendlichen und Kindern in Kabul,
- die Finanzierung des Kaufs eines $\frac{3}{4}$ -Cellos,
- die Ausrichtung eines Kompositionshonorars an die Gestalterin des Stückes "Der Prinz und die Flöte",
- ein Beitrag an die Schaffung einer Homepage "konsibern",
- ein Defizitdeckungsbeitrag an das Sommerlager "Wassermusik" in Ligerz,
- und insbesondere ein erheblicher Beitrag an die Reise des JSO nach Odessa.

Der VFMKB hat seinen Mitgliedern auch im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der Musikschule verschiedenste Veranstaltungen angeboten. Erwähnt seien hier vor allem die Konzertreihe mit Lehrerinnen und Lehrern der Musikschule "Soirée am Montag", aber auch Konzerte und Matinéés, zu denen alle Mitglieder unseres Vereins jeweils speziell eingeladen wurden. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen könnte indessen noch erheblich gesteigert werden. Es fehlt aus unserer Sicht nicht so sehr an Angeboten, sondern vielmehr an der Mobilisierung unserer Mitglieder. Der Vorstand wird versuchen, mit Anlässen in einem erweiterten Rahmen wie z.B.

- Konzert und Führung im Botanischen Garten oder
- Konzert und Führung im Rittersaal des Schlosses Laupen

seinen Teil zu einer besseren Teilnahme an unseren Veranstaltungen

beizutragen.

Ein permanentes Sorgenkind unseres Vereins ist auch der Mitgliederbestand, der ebenfalls noch ein erhebliches Steigerungspotenzial beinhaltet, das der Vorstand im neuen Vereinsjahr mit einem neuen Werbekonzept besser ausschöpfen will.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Zusätzlich traf sich verschiedentlich der Ausschuss zu kurzfristigen Besprechungen.

Neu im Vorstand tätig ist Frau Angela Kreis, der ich auch an dieser Stelle für ihre Bereitschaft bei uns mitzuarbeiten, bestens danke.

Als 2. Revisor, anstelle des auf die MV 2001 ausgeschiedenen Herrn Daniel Wytttenbach, hat der Vorstand Herrn John Günther gewählt. Die Ermächtigung zu dieser Wahl wurde dem Vorstand anlässlich der MV 2001 erteilt. Auch Herrn John Günther danke ich sehr für seine Zusage, dieses Amt zu übernehmen.

31. März 2003

VFMKB
H.R. Thomet, Präsident



Der Stiftungsrat der Musikschule Konservatorium Bern

- Frau Dr. Claudia Omar-Amberg, Vertreterin der Stadt Bern, Präsidentin
- Herr Prof. Dr. iur. Ulrich Zimmerli, Vizepräsident
- Herr Jakob Heuscher
- Frau Renate Kohler-Mühlethaler, Fürsprecherin, Vertreterin der Stadt Bern
- Herr Jürg Jampen, Vertreter der Stadt Bern
- Frau Daniela Termignone, Vertreterin der Elternschaft
- Frau Helene Wepfer-Basler, Vertreterin der Lehrkräfte

mit beratender Stimme:

- Herr Werner Schmitt, Direktor Musikschule Konservatorium Bern
- Herr Bernhard Schori, Administrativer Leiter Musikschule Konservatorium Bern

Der Ausschuss "Gebäude" des Stiftungsrates

- Herr Jürg Jampen
- Herr Werner Schmitt
- Herr Bernhard Schori
- Frau Helene Wepfer



Die Musikschulleitung

Schmitt Werner Direktor		Direktion Standortleitung Kram gas se Leitung Fachbereich Streichinstrumente und musikalische Früherziehung. Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen, Betreuung Ensembles
Zaugg Lorenzetta Stv Direktorin (bis 31.7.2002)	*	Standortleitung Büm pliz Leitung Fachbereich Blasinstrumente und musikalische Früherziehung
Hegi Franziska (bis 31.1.2002)	*	Leitung Fachbereich Gesang, Stimmbildung (Jazz/Pop/Rock), Kinder- und Jugendsingen
Santschi Marco (bis 31.7.2002)	*	Leitung Fachbereich Percussions-Instrumente sowie Volks- und Weltmusik, Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen, Betreuung Ensembles
Patrick Bader (ab 1.4.2003)	*	Standortleitung Büm pliz Leitung Fachbereich Blasinstrumente a.i. Leitung Fachbereich Percussions-Instrumente sowie Volks- und Weltmusik, Veranstaltungen
Šiška Blanka	*	Standortleitung Villa Trachsel Leitung Fachbereich mehrstimmige Instrumente (Klavier, Gitarre, Akkordeon), Erwachsenenbildung, Leitung Fachbereich Gesang, Stimmbildung (Jazz/Pop/Rock), Kinder- und Jugendsingen
* Teilzeit		

Die Administration

Schori Bernhard	90 %	Leitung Administration Finanz- u. Rechnungswesen inkl. Budgets, Cash-management, Abrechnungen m. Gemeinden u. Kanton, Versicherungswesen, EDV, Gebäude, Hausdienst
Greinus Nathalie (bis 30.9.2002)	80 %	Infothek, Telefon, Zimmerreservierungen, Unterstützung von Ursula Meyer (Veranstaltungsprogramme etc.)
Meyer Ursula	100 %	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit Kurse, Veranstaltungen Im Auftrag: Sekretariate "Freunde der MSKB", ESTA, Dr. Koch-Stiftung
Nobs Helene	70 %	Saal-Reservierungen (inkl. Fakturierung ext. Saalmieten), Mitarbeit Infothek, Telefon, Unterstützung von Marie- Josèphe Robins (Schulverwaltung)
Robins Marie-Josèphe	85 %	Schulverwaltung (Schüler - Lehrer - Pensen) Stipendien, Schulsekretariat
Schindler Monica	80 %	Personalwesen (Gehälter, Sozialversicherungen) Mahnwesen
Zaugg Therese (ab 1.10.2002, 60 %)	40 %	Aufgabengebiet analog Greinus Nathalie

Die Lehrkräfte der Musikschule Konservatorium Bern

Klavier

Maria Amstutz
Susanne Christemov-Gerassimov
Madeleine Delacroix
Peggy Delmastro-Pu

Anna Dubois
Jean Dubois
Andreas Furrer

* Tomasz Herbut
Gerhard Hesselbein

Felix Holler
Karin Jampen
Katrín Lüthi
Patrizio Mazzola

Ernst Michel
Heidi Miserre
Erwin Möckli

Agathe Rytz-Jaggi
Barbara Sandmeier

* Tobias Schabenberger
Magdalena Schatzmann

Albert Sidler
Blanka Šiška

Brigit Sollersten
Madeleine Stucki
Taeko Szedlak-Oshima
Katharina Weber

Helene Wepfer-Basler
Desmond Wright
Anton Zwolensky

Cembalo

Andreas Erismann

Orgel

Emmanuel Le Divellec

El. Tasteninstr. / Jazz-Piano

Beatrix Hauri
Peter Stüdeli

Akkordeon

Christine Noëlle Kohler

Rytwinski

Jürg Luchsinger

Schwyzerörgeli

Verena Wyget-Spycher

Violine

Marlyse Capt

Elisabeth Glatthard-Weber

*** Salome Hagenbüchle

*** Simon Heggendorn

Georg Hesselbein

Daniela Janos-Lätsch

Hyun Jong Kang

Alejandro Mettler

Louis Pantillon

*** Roberto Peña

*** Anna Laura Reinhard

Hans Jakob Rüfenacht

Annina Schenker

Anna Spina

Misa Stefanovic

Simon Wenger

Charlotte Zehnder Pappe

Viola

Elisabeth Glatthard-Weber

Louis Pantillon

Anna Spina

Misa Stefanovic

Charlotte Zehnder Pappe

Violoncello

Susanne Basler

Verena Fankhauser

Antoinette Furi Cuendet

Bruno Kem

Christoph Meister

Simone Remund

Werner Schmitt

Matthias Schranz

Kontrabass

Bettina Keller

* Edgar Kremsa

Viola da Gamba	Martin Schranz
Ferenc Szedlak	Sylvia Schwarzenbach
Harfe	* Kurt Weber
Simon Bilger	Fagott
Naomi Schellenberg-Mihara	* Ingo Becker
Hackbrett	Afra Fraefel-Bakir
Christian Schwander	Saxofon
Gitarre	Janine Graber
Christoph Borter	Fabio Oehrli
Claude Chappuis	Christian Roellinger
Nina Cornu-Beriger	Daniel Zumofen
Miguel Guldimann	Jazz-Saxophon
Denise Lavanchy	Klaus Widmer
Nadia Oberli	Horn
E-Gitarre / E-Bass	Markus Oesch
Markus Graf	Trompete
Laute	* Francis Schmidhäusler
Peter Croton	* René Schmidhäusler
Mandoline	André Schüpbach
Esther Lüthy	Jazz-Trompete
Bambusflöte	Daniel Woodtli
Monika Blindenbacher	Posaune
Dorothea Fischer	Wassil Christov
Claudia Peter	Euphonium / Tuba
Blockflöte	Ueli Kipfer
Beatrice Howald	Percussion
Anna Kammer	Daniel Aebi
Querflöte	Hanspeter Demund
Regula Küffer	Harald Glamsch
Geneviève Lamercy Rothe	Marco Santschi
Ursula Salzmann	Daniel Scheidegger
Beat Wenger	Hans Jürg Wahlich
Regula Zumbühl	Djembe
Panflöte	Kisaacah Iseh
Vasile Manda	Gesang
Oboe	Marketa Amerighi
Suzanne Perrin-Goy	Elsbeth Fehlmann Aeberhard
Klarinette	Franziska Hegi
Urs Etter	Annelise Kohler
Martin Kunz	

Elisabeth Mattmann
Silvan Müller
Marc-Olivier Oetterli
Rita Share (Wanderley-Schär)
Charlotte Szalai
Liliane Zürcher
Kinder-, Jugendchor /
Stimm bildung
Araceli Fernandez Gonzales
** Noe Chantal Ito
Katharina Spielmann
Rhythmik
Rosmarie Böhme
Brigitte Mächler-Herren
Marianne Ott
Borbeth Seiler
Tanz
Rosy Walker
Musikal. Früherziehung /
Orff-Instrumente
Ursula Bovey-Steiner
Jugendorchester
Ingo Becker
Simon Wenger (Assistenz)
Thomas Walter (Assistenz)
Streicher-Ensembles:
"Saitenspechte"
Marlyse Capt
Verena Fankhauser
Anna Spina
Salon-Ensemble
Bettina Keller
Misa Stefanovic
Junges Kammerensemble
Annina Schenker
Spielkreis Streicher
Elisabeth Glatthard-Weber
Daniela Janos-Lätsch
Annina Schenker

Simon Wenger
Bambusflöten-Ensemble
Dorothea Fischer
Claudia Peter
Querflöten-Ensemble
Regula Küffer
Musiktheorie / Harmonielehre
Christian Gerber
Mun Kyun Park Müller
Komposition
Christian Henking
* Lehrkräfte der Hochschule für
Musik und Theater, Unterricht
an der Musikschule nach
individueller Absprache
** befristeter Vertrag
*** Praktische Pädagogik
Stand 31.12.2002

Eintritte

Aebi Daniel
Bader Patrick
Croton Peter
Dischinger Gabriele
Ferrer Anne Sophie
György Levente
Heggendorn Simon
Ito Noe Chantal
Manashe Anica
Meyer Rebecca
Müller Romain
Nestic Ivica Ivan
Park Müller Mun Kyun
Pflug Armin
Poffet Michel
Seiler Borbeth
Trauffer Anna
Weber Kurt
Woodtli Daniel

Austritte

Blindenbacher Monica
Dischinger Gabriele
Fernandez Gonzales Aracèli
Gerber Christian
Graf Markus
Greinus Nathalie
Hagenbüchle Salome
Heggendorn Simon
Hulliger Annerös
Ito Noe Chantal
Padun Erich (Rentner, Verstorben)
Peña Robert
Reinhard Anna Laura
Rüfenacht Hans Jakob
Zaugg Lorenzetta
Zumbühl Regula
Pensionierungen
Lavanchy Denise

Dienstjubiläen

Erismann Andreas, Cembalo, 20 Jahre

Schindler Heidi, Hausdienst, 25 Jahre

Meister Christoph, Violonæello, 25 Jahre

Fischer Dorothea, Bambusflöte, 30 Jahre

Miserre Heidi, Klavier, 30 Jahre



Konzerte unserer Lehrkräfte

Soirée am Montag

Montag, 14. Januar 2002
„Clara Schumann“

Annelise Kohler, Gesang
Anne-Marie Aellen, Klavier
Franziska Maria von Arb, Sprache

Montag, 11. März 2002
Sonaten für Cello und Klavier

Taeko Szedlák-Oshima, Klavier
Alexander Kagano vsky, Violoncello

Montag, 9. Dezember 2002 (wegen Krankheit verschoben)
Rezital mit Saxophon, Klavier und Harfe

Christian Roellinger, Saxophon
Felix Holler, Klavier
Naomi Schellenberg-Mihara, Harfe

Die Matinée im Konservatorium

Sonntag, 28. April 2002
Saxophon – Violine – Klavier – Marimbaphon
Janine Graber, Saxophon
Felix Holler, Klavier
Edith Burkhalter, Klavier
Cécile Fischer, Violine
Oliver Schär, Marimbaphon

Sonntag, 10. November 2002
„Ds Chegelmändli“

Regula Küffer, Flöte
Hanspeter Thomann, Oboe
Andreas Ramseier, Klarinette
Patrik Gasser, Horn
Edwin Erismann, Fagott
Vladislav Jaroš, Gitarre
Dominik Dähler, Erzähler

Sonderkonzerte im Rahmen des „fmf“-Jubiläums
„Frau und Musik – eine Erfolgsgeschichte“

Freitag, 25. Oktober 2002
Liederabend

Katharina Spielmann, Sopran
Blanka Šiška, Klavier

Sonntag, 27. Oktober 2002
Klaviermatinée

Patrizio Mazzola, Klavier

Freitag, 1. November 2002
„Jazzladies“ waiting for the frog

Franziska Hegi	vocals
Marketa Amerighi	vocals
Rita Share	vocals
Beatrix Hauri	piano
Cristin Wildbolz	bass
Margrit Rieben	drums

